

Federvieh muss gemeldet werden

Die Geflügelpest ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die durch Wildvögel verbreitet wird. Jeder Verdacht der Erkrankung von Geflügel im Landkreis Göttingen ist sofort zu melden unter der Telefonnummer 0551 / 525 7 2493. Es handelt sich bei dem Erreger-Typ H5N 8 um eine reine Tierseuche, Menschen waren noch nie damit infiziert.

Der Landkreis weist darauf hin, dass die Haltung von Geflügel grundsätzlich der zuständigen Behörde zu melden sei (Fachbereich Veterinärwesen und Verbraucherschutz für den Landkreis). Das gilt auch für Hobbyhalter. Wer sein Geflügel bisher nicht gemeldet habe, wird aufgefordert, dies unverzüglich nachzuholen. (tns)

HINTERGRUND
ZUM TAGE

Schutz gegen Virus: Stallpflicht für Geflügel

Hausgeflügelbestand im Kreis Northeim krank, Göttingen reagiert

LANDKREIS GÖTTINGEN.

Seit gestern gilt für Geflügel im Landkreis Göttingen Stallpflicht. Im Landkreis Northeim sei das Geflügelpestvirus HPAI H5N8 in einem Hausgeflügelbestand nachgewiesen worden. Als Schutzmaßnahme rief der Bereich Veterinärwesen und Verbraucherschutz im Landkreis Göttingen sofort die Stallpflicht aus. Im Kreis Göttingen direkt sei das Virus bisher nicht aufgetreten, es handele sich um eine Vorsichtsmaßnahme, so Pressesprecher Ulrich Lottmann.

Das bedeutet: Sämtliches im Landkreis Göttingen gehaltene Geflügel muss in geschlossenen Ställen untergebracht werden. Das gelte für Hühner, Truthühner, Perlhüh-

ner, Rebhühner, Fasane, Laufvögel, Wachteln, Enten, Gänse und Tauben. Die entsprechende Verfügung trat mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Die örtliche Nähe zum Kreis Northeim bedeute ein hohes Risiko des Erregereintrags in Geflügelbestände im Landkreis Göttingen. Deshalb sei die Stallpflicht notwendig, heißt es zur Erläuterung.

Der gefährliche Erreger war in Northeim am 2. Weihnachtstag bei verendeten Hühnern in der Northeimer Ortschaft Hohnstedt nachgewiesen worden. Die Tiere gehören zu einem kleinen, aus sechs Enten und 20 Hühnern bestehenden Bestand. Sämtliche Tiere seien inzwischen getötet und entsorgt worden.

Außerdem sei der Hof umfangreich gereinigt und desinfiziert worden.

Im Umkreis um Hohnstedt sind ein Sperrbezirk und ein Beobachtungsgebiet gebildet worden. Dabei, so betonte Northeims Landkreis-Pressesprecher Dirk Niemeyer, sei berücksichtigt worden, dass der an Hohnstedt angrenzende Leinepolder Wildvogelrastgebiet sei und es im Kreisgebiet außerdem mehrere Flüsse, Seen und Feuchtgebiete gebe, an denen sich Wildvögel aufhalten. Zur Risikoeinschätzung hat der Landkreis außerdem das Friedrich-Löffler-Institut für Tiergesundheit eingeschaltet. (tns/ows)